



## Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Februar 2010

Am 3. Februar begrüßten die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Frau Barbara Schneider-Kempf, und der Vorsitzende des Vorstands der *Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.*, Herr Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur, rund 450 Gäste auf ihrem gemeinsamen Neujahrsempfang im *Otto-Braun-Saal* des Hauses Potsdamer Straße – Freunde und Förderer der Staatsbibliothek, Vertreter des politischen Lebens und Repräsentanten aus Wirtschaft, Presse, Verwaltung und Kultur. Die Festrede mit dem Titel *Schiller in der Bibliothek* hielt der Literaturwissenschaftler und Publizist Dr. h.c. Friedrich Dieckmann.

Die Staatsbibliothek und ihr Freundes- und Förderverein danken allen, die am Abend des Neujahrsempfangs die Patenschaft für die Restaurierung einer Handschrift oder eines Buches übernommen haben. Insgesamt gingen 60 Finanzierungszusagen im hohen vierstelligen Wert ein.

Dr. Rudolf Elvers, bis 1988 Leiter der Musikabteilung der *Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz* und – so Thomas Lackmann am 21. Februar im *Tagesspiegel* – „der Doyen der Mendelssohn-Bartholdy-Forschung“, hat, gemeinsam mit dem Dekan der Musikfakultät der Berliner *Universität der Künste* und Vizepräsidenten der *UdK*, Prof. Dr. Wolfgang Dinglinger, die 122 überlieferten Briefe der Lea Mendelssohn Bartholdy (1777–1842) an ihre Wiener Cousine Henriette von Pereira-Arnstein aus den Jahren 1809 bis 1842 ediert und kommentiert.

Lea Mendelssohn Bartholdy: „Ewig die deine“. Briefe an Henriette von Pereira-Arnstein. Hrsg. v. Wolfgang Dinglinger und Rudolf Elvers. 2 Bände (XVI, 534 und VI, 307 Seiten), Hannover: Wehrhahn Verlag 2010. – 49,80 €

Am 4. Februar erschien gegen Abend überraschend der amerikanische Stararchitekt Frank Gehry mit einer Gruppe von Studentinnen und Studenten, um das Gebäude der Staatsbibliothek an der Potsdamer Straße zu besichtigen. Im Laufe der Führung durch Herrn Uwe Schwersky, stellv. Leiter der Benutzungsabteilung, betonte er immer wieder, dass er ein großer Bewunderer der Architektur von Hans Scharoun sei und seinen Studentinnen und Studenten vor dem anschließenden Konzertbesuch in der Philharmonie noch unbedingt das Bibliotheksgebäude zeigen wolle.

Bei den regelmäßigen Staub- und Luftkontrollen während der Asbest- und Klimasanierungsarbeiten wurden im Hochmagazin des Hauses Potsdamer Straße Asbestfasern in Staubproben festgestellt; sämtliche Luftmessungen ergaben dagegen keine Belastung. Um jegliche Gefährdung von Benutzerinnen und Benutzer sowie von Beschäftigten vollkommen auszuschließen, entschloss sich die Staatsbibliothek Anfang Februar zur Schließung der Hochmagazine. Der überwiegende Teil der nach 1970 erworbenen Werke, ein Teil der Zeitschriftenbände sowie die aktuellen ungebundenen Zeitschriftenhefte – ca. zwei Millionen Bände – werden erst zwischen Spätsommer und Herbst 2009 wieder bereitgestellt werden können. In der Zwischenzeit werden die Magazine sowie die Bücher gereinigt.

Vergleiche ergänzend die [Sonderausgabe von Neues aus der Benutzung](#).

Der Botschafter der *Republik Frankreich*, S.E. Bernard de Montferrand, verlieh am 8. Februar in der Französischen Botschaft am Pariser Platz der Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, Frau Barbara Schneider-Kempf, die Insignien eines *Ritters für Kunst und Literatur*. Die damalige *Ministerin für Kultur und Kommunikation* der Republik Frankreich, Mme Christine Albanel, hatte sie im Juni des vergangenen Jahres zum *Chevalier dans l'ordre des Arts et des Lettres* ernannt. – Im Rahmen der Feierstunde übergab der Leiter des Archivs des französischen Außenministeriums, Herr Jean Mendelson, der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* einen Atlas aus den Sammlungen der *Preußischen Staatsbibliothek*, der kürzlich im Archiv des französischen Außenministeriums aufgefunden worden war. Der Band ist der fünfte des insgesamt 12 Bände umfassenden Atlaswerks *Le Grand Atlas Ou Cismographie Blaviane, en laquelle est Exactlyment Descrite La Terre, La Mer et le Ciel* (Amsterdam 1667), das während des Zweiten Weltkriegs zu seinem Schutz verlagert worden war. Die restlichen Bände (1-4 und 6-12) befinden sich heute in der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau. Der Verbleib des nun aufgetauchten Bandes 5, der England zum Thema hat, war bisher unbekannt. Wie er in das französische Archiv gelangte, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Er wurde im Rahmen der Zusammenführung von Beständen mehrerer Standorte des Archivs gefunden und anhand der Besitzstempel der *Preußischen Staatsbibliothek* identifiziert.

Die Stipendiatin Prof. Dr. Beata Medynska-Gulij aus Posen begann am 8. Februar mit ihren Untersuchungen an handgezeichneten Karten des 18. Jahrhunderts. Im Rahmen des Forschungsstipendiums der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* widmet sie sich der individuellen Gestaltungsmerkmale und Charakteristika einzelner Kartographen aus der friderizianischen Zeit, deren originale Handzeichnungen in der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin überliefert sind.

Am 11. Februar besuchten Kommunalpolitiker aus Teheran das Haus Potsdamer Straße der Staatsbibliothek. Unter den sechs von Herrn Christoph Rauch, dem Leiter der Orientabteilung, geführten Gästen befanden sich der Präsident der Sozialkommission des Teheraner Stadtrates, Herr Talaei, und der Bürgermeister des 2. Distrikts von Teheran, Herr Bahari. Besonderes Interesse galt der Architektur des Gebäudes, den Service-Angeboten und den Orientalia-Beständen der Staatsbibliothek mit der u.a. größten Sammlung persischer Handschriften in einer deutschen Bibliothek.

Seit neuestem besteht die Möglichkeit, Gutscheine für Bibliotheksausweise der Staatsbibliothek zu Berlin zu erwerben. Interessenten kaufen bei unseren Leihstellen einen oder mehrere Gutscheine - für einen Monatsausweis à 10 € für einen Jahresausweis à 25 €- und reichen diese an Freunde und Bekannte weiter, die bei ihrer Anmeldung in der Bibliothek einen Gutschein gegen einen üblichen Bibliotheksausweis tauschen. Alles Wissenswerte über die Anmeldung: <http://staatsbibliothek-berlin.de/service-und-benutzung/anmeldung.html>

Der Kinder- und Jugendbuchabteilung wurde im Februar ein wertvolles Konvolut von Kinderbüchern aus dem 19. Jahrhundert übergeben, darunter ein seltenes ABC-Buch aus China zum Erlernen der deutschen Sprache.

Die Ausstellung *Belle Vue auf die Welt – 150 Jahre Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin* wurde täglich von 30 bis 40 Interessierten besucht. Es wurden insgesamt 17 Führungen angeboten, an denen durchschnittlich 15 Personen teilnahmen.

Seit Mitte Februar besteht die Möglichkeit, aus urheberrechtsfreien Werken Texte in digitaler Form zu bestellen. Dieses Angebot richtet sich an Leserinnen und Lesern, die diese Digitalisate für ihre persönliche wissenschaftliche Nutzung benötigen. Die Bestellung der Digitalisate erfolgt über ein [Webformular](#). Dieser Service wird nur für die Bestände der Hauptmagazine angeboten, falls keine konservatorischen Einschränkungen bestehen.

Fragen zu dem neuen Service beantworten wir gerne: [DigiServiceBenutzung@sbb.spk-berlin.de](mailto:DigiServiceBenutzung@sbb.spk-berlin.de)

Das China der Republikzeit (1911-1949) war geprägt vom Eindringen westlichen Wissens und westlicher Forschungsmethoden, von der Gründung neuer akademischer Disziplinen sowie der Rezeption westlicher Ideen im chinesischen Staatsdenken.

Nach dem Ende der Kulturrevolution im Jahre 1979 und dem Scheitern des maoistischen Entwicklungsmodells besann man sich auf jene Zeit zurück. Die chinesischen Forscher sahen nun in den Publikationen der Republikzeit Erzeugnisse einer in akademischer Hinsicht lebhaften und wichtigen Periode, die für die Beleuchtung und Bewertung der intellektuellen Entwicklung des modernen China von elementarer Bedeutung seien.

Die Zhongguo Tushuguan Xuehui Gaoxiao Tushuguan Fenhui / 中国图书馆学会高校图书馆分会, die *Gesellschaft für Wissenschaftliche Bibliotheken der Chinesischen Gesellschaft für Bibliothekswissenschaft*, entwickelte seitdem in Zusammenarbeit mit verschiedenen chinesischen Verlagen den Nachdruck wichtiger Werke aus der Republikzeit – vorwiegend aus den Bereichen der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften –, der mit der Herausgabe der Minguo jicui / 民国籍粹, einer Sammlung von 8.000 solcher Werke in mehr als 8.500 Bänden, zum Abschluss gekommen ist. Darunter findet sich eine ganze Reihe von Übersetzungen westlicher, aber auch japanischer Autoren. Die Sammlung wurde lediglich in ca. 80 Exemplaren aufgelegt, von denen der überwiegende Teil in China verblieb. Der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin ist es gelungen, ein Exemplar dieser bedeutenden und raren Sammlung zu erwerben und damit ihren bereits vorhandenen Bestand an Quellen zur Republikzeit in hervorragender Weise zu ergänzen.

Mit einem Artikel auf der Startseite des *Zentralen Verzeichnisses Antiquarischer Bücher (ZVAB)* erinnert die *Kinder- und Jugendbuchabteilung* an die Künstlerin Tom Seidmann-Freud, eine Nichte Sigmund Freuds. Die 1892 als Martha Gertrud Freud in Wien geborene Illustratorin nahm im Alter von 15 Jahren den männlichen Vornamen Tom an. Tom Seidmann-Freud, die zu den bedeutendsten Buchkünstlerinnen in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts gehört, verstarb vor 80 Jahren, im Februar 1930, in Berlin.

<http://www.zvab.com/pages/tomSeidmann-Freud.jsp>

Vom 17. bis 19. Februar fand in der Berliner Akademie der Künste die zweite Arbeitstagung des Verbundes *KOOP-LITERA Deutschland* statt. Vertreterinnen und Vertreter aus 56 kulturellen Einrichtungen Deutschlands, die sich der Sammlung, Erschließung und Präsentation literarischer, künstlerischer und zeitgeschichtlich bedeutender Nachlässe widmen, sowie Leiter kultureller Netzwerke, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Archiven, Bibliotheken und Museen aus Deutschland und dem benachbarten Ausland tauschten sich über aktuelle und langfristig bedeutsame Fragen aus. Schwerpunkte der Diskussionen waren Standardisierungen bei Erschließungs- und Digitalisierungsprojekten, rechtliche Fragen beim Umgang mit personenbezogenen Beständen und die Langzeitsicherung des analogen und digitalen Archivguts. – Die Sprecherin von *KOOP-LITERA Deutschland* ist Frau Dr. Jutta Weber, stellvertretende Leiterin der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek; Frau Maria Federbusch, wiss. Mitarbeiterin in der *Abteilung für Historische Drucke*, hielt ein Impulsreferat zum Thema *Metadaten* im Rahmen des Digitalisierungsworkshops.

Weitere Informationen unter [www.onb.ac.at/koop-litera/](http://www.onb.ac.at/koop-litera/)

Am 21. Februar hielt die Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, Frau Carola Pohlmann, den Eröffnungsvortrag zur Ausstellung der österreichischen Illustratorin Lisbeth Zwerger im Bilderbuchmuseum in Troisdorf. Die Ausstellung, die auch Leihgaben aus der Staatsbibliothek enthält, wird außerdem im *Eric Carle Museum* in Amherst/Massachusetts und im *Wilhelm-Busch-Museum* in Hannover zu sehen sein.

Für folgende Ausstellungen, die im Februar eröffnet wurden, stellte die *Abteilung für Historische Drucke* Leihgaben zur Verfügung:

Essen, *Ruhrmuseum*: [Das Große Spiel](#) – Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus

Berlin, *Deutsches Historisches Museum*: [Macht zeigen](#)

U. a. wurde ein Band über König Ludwig I. von Bayern entliehen.

Dessau, *Meisterhaus Kandinsky / Klee*: [„Es kommt der neue Ingenieur“](#). [Werner Graeff und Max Burchartz am Bauhaus](#)

Aus den umfangreichen Beständen der Bibliothek zur Kunst des Bauhauses wurden zwei von Werner Graeff herausgegebene Werke über „zweckmäßiges Wohnen“ und über Willi Baumeister zur Verfügung gestellt.

Berlin, Antikensammlung der *Staatlichen Museen*: [Der Brutus vom Kapitol. Ein Portrait macht Weltgeschichte](#)

Zwei seltene italienische Werke aus dem 16. Jahrhundert, die Abbildungen von Münzen bzw. Statuen enthalten, wurden entliehen.

Im Februar konnte die Musikabteilung den Nachlass des norddeutschen Komponisten Hans Alwin Beeck erwerben. Der Nachlass enthält über 200 Autographe sowie Konzertkritiken über seine Musik und Dokumente aus Beecks eigener journalistischer Tätigkeit. Beeck, 1929 in Berlin geboren, begann nach einem Musikstudium in Freiburg i.Br. und Hamburg seine Laufbahn zunächst als Ballettlehrer, wurde dann aber Studienrat für Musik. Sein Kompositionslehrer war Harald Genzmer. Bis 1992 vermittelte er eine lebendige Musikerziehung mit dem besonderen Schwerpunkt in der Musik des 20. Jahrhunderts. In dieser Zeit gab er auch Privatunterricht in Musiktheorie und Klavier in Rendsburg. Er war aber auch als Musikjournalist, Publizist und Musikredakteur u.a. bei den *Kieler Nachrichten* beschäftigt. Daneben musizierte er lange als Cembalist im Bremer Orchester *Collegium musicum*.

In der Reihe Werkstattgespräche konnte am 26. Februar, bereits zwei Wochen nach seiner offiziellen Freischaltung, das neue Internetportal *Docupedia-Zeitgeschichte* präsentiert werden. Herr Dr. Rüdiger Hohls, wiss. Mitarbeiter am *Institut für Geschichtswissenschaften* der Humboldt-Universität zu Berlin, ging in seinem Vortrag vor allem auf die Entwicklungsprozesse und die praktische Arbeit im Zusammenspiel von Technik und beitragenden Autoren ein.

Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin und dem *Sorbischen Institut Bautzen* wurde die *Sorbische Bibliographie* auf eine neue technische Grundlage gestellt. Die Bibliographie, die seit 1929 vom Sorbischen Institut herausgegeben und seit den neunziger Jahren elektronisch erstellt wird, ist an der Staatsbibliothek in eine neue Datenbank überführt, mit einem Suchmaschinenindex versehen und mit einer standardisierten Schnittstelle (SRU – Searching and Retrieval via URL) ausgestattet worden. Genutzt wird die neue Bibliographie-Schnittstelle bereits durch das [Slavistik-Portal](#), das die [Sorbische Bibliographie](#) in die parallele Suche eingebunden hat.

Ausgelöst durch ein verstärktes Interesse an slavischen Handschriften wurden in der Staatsbibliothek eine Reihe interessanter Entdeckungen gemacht. Eine Gruppe russischer Historiker (unter Leitung von Prof. A. Majorov von der St. Petersburger Universität) hat ein unbekanntes Exemplar der Ersten Novgoroder Chronik in den Beständen der Staatsbibliothek wiederentdeckt. Die Handschrift, die in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts von der Königlichen Bibliothek erworben wurde, blieb lange Zeit als Teil eines lateinischen Kodex von der russischen historischen Forschung unbemerkt. Nun wird die Handschrift in den Focus der russischen und internationalen Historiker gerückt. Eine weitere ‚Neuentdeckung‘ betrifft mehrere Dutzend polnischer Handschriften, die ebenfalls als Teile abendländischer handschriftlicher Kodizes lange Zeit unbemerkt blieben.

Am 25. Februar wurde Frau Dr. Daniela Lülfiing, Leiterin der Benutzungsabteilung und Baubeauftragte der Staatsbibliothek, erneut in den Vorstand des *Landesverbandes Berlin des Deutschen Bibliotheksverbandes* gewählt.

Die von der Staatsbibliothek zu Berlin betriebene *Virtuelle Fachbibliothek Recht (ViFa Recht)* richtete am 25./26. Februar in Kooperation mit der *Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen (AjBD)* ihre nunmehr zweite Fachtagung aus, die diesmal unter dem Motto *Modernes Dokumentenmanagement – zwischen Open Access und Datenschutz* stand. Inhaltlich widmete sich die Veranstaltung aktuellen Fragen der Dokumentenverwaltung und –präsentation unter

besonderer Berücksichtigung der Gewährleistung eines ungehinderten Zugangs zu rechtswissenschaftlichen Dokumenten im Internet und deren Sicherheit und Integrität. Die kostenfreie Tagung fand im Simón-Bolívar-Saal des Hauses Potsdamer Straße statt und informierte in drei Vortragsblöcken mit Unterstützung namhafter Expertinnen und Experten über die Bereiche *Open Access*, *Datenschutz und Datensicherheit* und *Urheberrecht und Plagiatsschutz*.

Die Tagungswebseite [www.vifa-recht.de/fachtagung2010](http://www.vifa-recht.de/fachtagung2010) informiert umfassend über das Vortragsprogramm und die Referentinnen und Referenten, bietet die Vorträge zum Download an und ermöglicht einen Einblick in das Teilnehmerinnen- und Teilnehmerverzeichnis.

Die Orientabteilung beteiligt sich an der Ausstellung *Byzanz: Pracht und Alltag*, die am 26. Februar in der *Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland* in Bonn eröffnet wurde, mit dem *Kitab al-Bahriye* (Buch der Seefahrt) des osmanischen Kartographen und Admirals Piri Reis. Diese Abschrift aus dem 17. Jh. enthält großformatige Küstenkarten des Mittelmeerraumes.

Die Staatsbibliothek zu Berlin kaufte im Jahr 2009 im Rahmen der *Sammlung Deutscher Drucke* 419 Titel zu einem Gesamtpreis von 72.409,26 € Zu diesen Erwerbungen gehört beispielsweise ein Globenpaar (*Neuer Erd-Globus nach den besten astronomischen Hilfsmitteln bearbeitet*, Wien: Mollo 1826 und *Neuer Himmels-Globus nach den besten astronomischen Hilfsmitteln bearbeitet*, ebd. 1825), Beethovens *Schottische Lieder* in einem Exemplar aus der Sammlung Felix Mendelssohn Bartholdys mit den Initialen F.M.B. auf dem Einband, sowie zahlreiche Werke der Literatur von Hugo von Hofmannsthal (*Der Abenteurer und die Sängerin. Dramatisches Gedicht in einem Aufzug*, Berlin u. Wien 1899) bis Eugenie von Westhof (*Die Lumpen-Prinzessin. Roman aus der Gegenwart*, Dresden 1897).